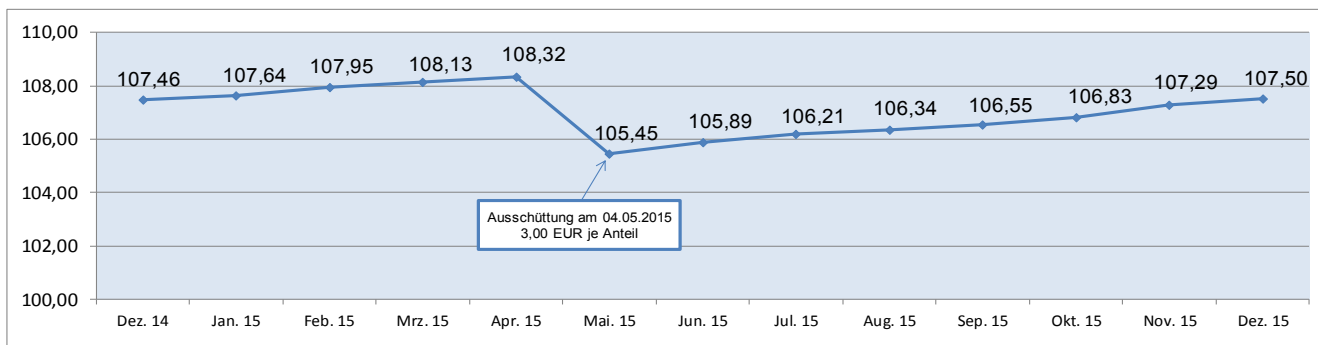
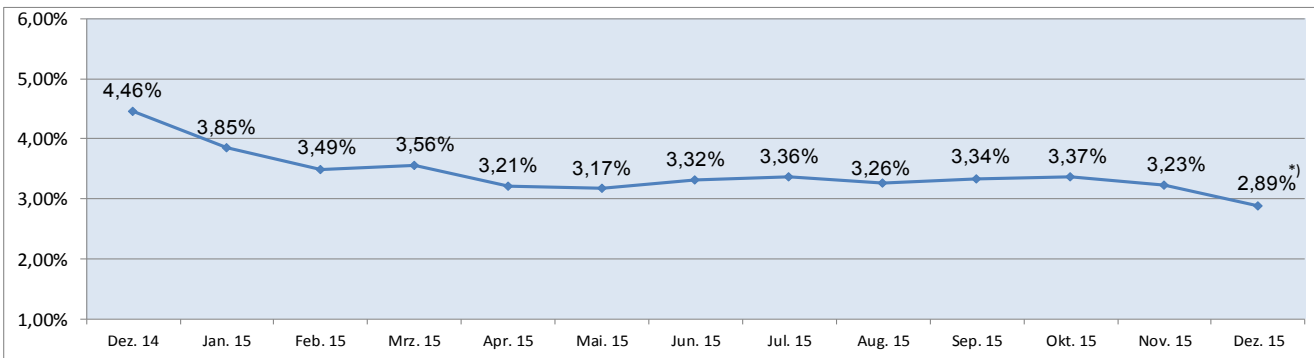




Entwicklung des Anteilpreises (EUR)



Entwicklung der BVI-Rendite (p.a.)



^{*)} Der Anteilpreis ist im Verlauf des Dezember 2015 im Vergleich zum 30.11.2015 weiterhin kontinuierlich um insgesamt 0,21 EUR gestiegen. Allerdings entwickelte sich der Anteilpreis im Dezember 2015 relativ schlechter als der Anteilpreis im Verlauf des Monats Dezember 2014, was einen Rückgang der Rendite bewirkte. Dies ist insbesondere in einer Aufwertung der Immobilie in Berlin, Neue Schönhauser Straße 10, zum Bewertungsstichtag 25.12.2014 um TEUR 600 begründet, die einen Anstieg des Anteilpreises zum 29.12.2014 um allein 0,38 EUR im Vergleich zum damals zuletzt festgestellten Anteilpreis zum 23.12.2014 bewirkte. Hierbei handelte es sich um einen Einmaleffekt, der im Dezember 2015 nicht wiederholt wurde – die Verkehrswerte der Immobilien zum Bewertungsstichtag 25.12.2015 blieben unverändert.

Thema des Monats

Mehr Geld im Beutel

GfK sagt für 2016 größere Kaufkraft der Deutschen voraus

Den Deutschen dürfte auch 2016 die Kaufkraft nicht vergehen. Denn ihr finanzieller Spielraum vergrößert sich, prognostiziert die GfK. Freilich gibt es erhebliche regionale Unterschiede. In diesem Jahr gehört der private Konsum zur Stütze der deutschen Wirtschaft, die Kaufkraft der Verbraucher war bisher ungebrochen. Das dürfte sich auch 2016 nicht ändern, denn die finanziellen Möglichkeiten der Deutschen verbessern sich noch, sagt die GfK vorher.

Die Nürnberger Konsumforscher prognostizieren für das kommende Jahr eine Kaufkraftsumme von 1.776,5 Milliarden Euro für Gesamtdeutschland. Bezogen auf die rund 81 Millionen Einwohner ergibt sich ein Wert von 21.879 Euro pro Kopf.

430 Euro mehr im Geldbeutel

Damit werden die Deutschen im Jahr 2016 durchschnittlich nominal 430 Euro und damit rund 2 Prozent mehr als 2015 für Konsum, Miete oder andere Lebenshaltungskosten als im Vorjahr zur Verfügung haben. Die Inflationsrate wird im nächsten Jahr laut Prognose der EU-Kommission bei 1 Prozent liegen. Somit ist ein realer Kaufkraftzuwachs von ebenfalls 1 Prozent zu erwarten.

Landkreis Starnberg bleibt die reichste Region Deutschlands

Allerdings gibt es große regionale Unterschiede bei der Kaufkraft. Die Rangfolge der Top 10 der Stadt- und Landkreise ist identisch zum Vorjahr. Der Landkreis Starnberg ist wieder der Kreis mit der höchsten Kaufkraft. Mit rechnerisch 31.850 Euro pro Kopf steht den Starnbergern rund 46 Prozent mehr als dem Bundesdurchschnitt zur Verfügung. Auf Rang zwei liegt der hessische Hochtaunuskreis mit 31.238 Euro, gefolgt vom Landkreis München (30.350 Euro).

Die geringste Kaufkraft aller 402 Kreise haben weiterhin die Menschen im Landkreis Görlitz mit 17.194 Euro pro Kopf. Genau im Bundesdurchschnitt liegt der Landkreis Oldenburg.

Laut GfK holen die ostdeutschen Bundesländer langsam auf, liegen aber noch immer deutlich hinter dem Westen zurück. Auch wenn der Vergleich der Indexwerte (Abweichung vom Durchschnitt) positive wie negative Entwicklungen aufweist, wächst die absolute Kaufkraft je Einwohner in allen Bundesländern, schreibt die GfK. Am stärksten in Sachsen (plus 2,8 Prozent) und am geringsten in Hamburg (plus 1,5 Prozent). Die Zuwächse der Kaufkraft liegen im Jahr 2016 demnach je nach Bundesland zwischen 360 und gut 500 Euro.



Was heißt eigentlich Kaufkraft?

Die GfK-Kaufkraft ist definiert als die Summe aller Nettoeinkünfte der Bevölkerung, bezogen auf den Wohnort. Neben dem Nettoeinkommen aus selbstständiger und nichtselbstständiger Arbeit werden ebenso Kapitaleinkünfte und staatliche Transferzahlungen wie Arbeitslosengeld, Kindergeld und Renten zur Kaufkraft hinzuge-rechnet.

Von diesem verfügbaren Einkommen sind laut GfK allerdings noch nicht die Ausgaben für Lebenshaltungskosten, Versicherungen, Miete und Nebenkosten wie Gas oder Strom, Bekleidung oder das Sparen abgezogen. Folglich bedeutet ein nominaler Anstieg der Kaufkraft nicht zwangsläufig, dass jedem Einzelnen real mehr Geld zur Verfügung steht, wenn die aufgeführten Ausgaben stärker ansteigen.

Martina Winkelhag nach einem Artikel aus „Der Handel“ vom 18.12.2015

Mieter mit der höchsten Miete (TOP 10)

Rang	Mieter	Monatl. Miete EUR
1	Zara	140.202
2	Wöhrl	100.586
3	Hennes & Mauritz	66.860
4	TK MAXX	49.167
5	Globus-Gruppe (einschl. SCHILD)	36.548
6	P&C Düsseldorf	33.087
7	Gries Deco	25.000
8	Bestseller	20.750
9	4everFITNESS	18.758
10	Vodafone	17.589
SUMME TOP 10		508.548
GESAMTE MONATSMIETE		722.420

Immobilien mit den höchsten Verkehrswerten (TOP 10)

Rang	Ort	Straße	Aktueller Verkehrswert EUR ¹⁾
(laut Vermögensaufstellung)			
1	NL-Den Haag	Wagenstraat 9	37.900.000
2	Rostock	Kröpeliner Straße 57/Hinter Lange Straße 32, 33, 34, 35	22.100.000
3	Berlin	Neue Schönhauser Straße 10/Rosenthaler Straße 46, 4	16.650.000
4	Augsburg	Bürgermeister-Fischer-Straße 5/Montzplatz 7	14.950.000
5	CH-Biel	Florastraße 11/Nidaugasse 50/Neugasse 42 u. 48	14.337.083
6	Leipzig	Hainstraße 5-7	13.225.000
7	Flensburg	Holm 70	6.925.000
8	Krefeld	Rheinstraße 121	6.400.000
9	Köln	Apostelstraße 15-17	6.300.000
10	Saarbrücken	Bahnhofstraße 72	4.775.000
SUMME			143.562.083
GESAMTES IMMOBILIENVERMÖGEN			152.012.083

1) Arithmetisches Mittel der Verkehrswerte, die von zwei Bewertern zum jeweiligen Bewertungsstichtag unabhängig voneinander ermittelt wurden.

2) Devisenkurs CHF per 29.12.2015 (1 EUR =) 1,0846 CHF

Fondsdaten zum Stichtag

	Ende abgelaufenes Geschäftsjahr 31.03.2015	Aktuell 31.12.2015
Fondsvermögen	174.648.408 €	189.702.238 €
Immobilienquote	78,9%	80,1%
BVI-Rendite p.a. (Zeitraum 31.03.2014-31.03.2015)	3,56%	(Zeitraum 31.12.2014-31.12.2015) 2,89%
Anteilpreis/Rücknahmepreis	108,13 €	107,50 €